

purpurroth, Vorderrücken gerunzelt punktirt mit tiefen Längsfurchen und verloschenen schwarzen Flecken. Hinterrücken grob gerunzelt, mit zwei deutlichen Querfurchen, deren hintere in kleine schwarze Ecken ausläuft. Luftlöcher kreisrund, sehr klein. Flügel fast wasserhell, unter dem Mal mit breiter, dunkler Querbinde und dunkler Spitze, Spiegelzelle schmal 5eckig, einmündende Ader in der Mitte nach innen gebogen, Kopf schwarz, grob gerunzelt, hintere Augenränder fein roth, Fühler dünn, von Körperlänge, schwarz. Glied 1 und 2, 3 und 4 der Geißel gleichlang, 7, 8, 9 weiss. Abdomen breit lanzettlich, stark punktirt, fein behaart, einfarbig. Bohrer von Länge des Abdomens. Vordere Beine von den Schenkeln ab roth, Hinterschienen und Knie roth.

Gefangen an *Eupatorium cannabinum* Sommer 1879.

Bimaculatus Gr. zwar ähnlich, aber leicht zu unterscheiden.

18. *Cr. dineurae* Rd. Capite nigro albolineato, antennis rufo et albo maculatis, thorace rufa, pectore et postscutello nigris, abdominis medio rufo, basi et ano nigris, pedibus rufo nigroque variegatis. ♀ corp. 6 mm. terebra 2 mm.

♀ Grundfarbe hochroth. Thorax dicht punktirt, matt, Prothorax mässig gewölbt, Längsfurchen deutlich. Schildchen roth, Hinterschildchen und Brust tief schwarz. Vordere Querleiste ganz vorhanden, hintere in der Mitte verloschen. Luftlöcher rund. Flügel wasserhell, Spiegelzelle 5eckig, einmündende Ader gerade. Nervenast angedeutet. Flügelmal braun mit weisser Spitze. Kopf nach unten stark verschmälert, Stirnränder der Augen weiss. Fühler dünn, fast von Körperlänge, alle Geißelglieder mit rother Spitze, $\frac{1}{2}6$, 7, 8 weiss gefleckt. Abdomen stark glänzend, vorn fein punktirt. Spitze von Segment 1, 2, 3 roth, Bohrer sehr kurz. Beine schwarz mit rothen Knien und Flecken an Schenkeln und Tibien, hintere fast ganz schwarz.

Aus *Dineura rufa* im September d. J. gezogen.

Ausser diesen höchst charakteristischen Arten befinden sich unter den hunderten von *Cryptiden* meiner Sammlung noch viele zweifelhafte, deren Bestimmung aber erst später vorgenommen werden kann.

Der Mombacher Wald und seine Lepidopteren.

(Fortsetzung.)

Die eifrige Beschäftigung mit dem Sammeln dieser Thierchen hat indess unsere Gesellschaft nach allen Richtungen

hin zerstreut und der weithin schallende Jägerpfeiff lässt sie nur langsam zum gemeinsamen Sammelplatze sich vereinigen, wo die mitgenommene kalte Küche die Müden stärken soll. Eine grosse Blösse am Rande des Waldes mit prachtvoller Rundschau auf den Rhein ist hierzu bestimmt, und wir gelangen dahin nach kurzem Wandern über den grünen Moosteppich des dichten und deswegen für unsere Zwecke weniger bietenden Föhrenwaldes. Ein Theil der Freunde lagert dort bereits in traulichem Austausch und Vergleich der erbeuteten Schätze. Nur die Jugend hat keine Ruhe und treibt sich auf der hügeligen Blösse eifrig fangend herum. Leichtbeschwingte *Lycaenen* tummeln sich hier neben grünschillernen *Ino*-Arten und tragen *Zygaenen*, die ihre Gattungs- und Artverwandten zum Zwecke einer nicht allzu streng genommenen Liebeswerbung aufsuchen. *Filipendulae* und *Lonicerae*, *Minos* und *Achilleae* sitzen neben der seltenen *Hippocrepides* und *Peucedani*, während an den weiter nach dem Rhein hin liegenden Kalksteinbrüchen vereinzelt *Onobrychis* sich finden. Grössere Tagfalter, wie *Pap. Machaon* und *Aporia Crataegi*, durchheilen den Plan, trägeren Fluges umgaukelt *Melenargia Galathea* die Blumen, und die gewöhnlichen *Pieriden* streben nach dem Felde hin, auf dem sie ihre Jugend verlebt, während *Scoria Dealbata*, ihnen fast gleich in der Erscheinung, aus dem Grase aufgescheucht wird, in welchem sich auch das Gespinnst der Raupe, dem der *Zygaenen* ähnlich, befindet.

Kleine Spanner und Wickler, welche aufgescheucht nach kurzem Fluge wieder auf den Boden sich niederlassen, wie *Aversata*, *Strigaria*, *Remutata* und andere, fallen neben *Cythysaria* und *Fimbrialis* zur Beute. An der Blüthe von *Echium* saugt im Sonnenschein *Plusia Gamma*, seltener *Dianthoecia Echii* und die behenden *Scutosus*, *Lucida* und *Ononis* wissen neben vereinzelt *Peltiger* sich rasch wieder dem Auge des Sammlers zu entziehen. Unsere kundigen *Microptern*-forscher haben aus *Artemisiabüschen* *Nophopteryx Argyrella*, aus solchen von *Evonymus europaeus* dagegen *Alispe Argustella* aufgescheucht, sowie *Mylois Sodalella*, *Adocueella* aus Weissdornbüschen, *Cribrum* von Distelarten, *Rosella* und *Cimigrella* aus dem Grase, von der Erde *Breph. Compositella* und *Epirchnia Prodromella*. Ebenso fallen ihnen *Tortrix Strigana* und *Hilarana* an *Artemisien*, *Zephyrana* an *Eryngium campestre* und im Föhrenwalde die *Retinia*-arten, wie *Grapholithe Coniferana*, *Pinicolana* und *Tortrix Piceana* zur Beute. An den Föhrenstämmen des Waldes, den wir jetzt neugestärkt durch-

wandern, machen wir erneute Beute, und bald rechts, bald links beugt sich ein Sammler nieder, um grössere und kleinere Thiere in Sicherheit zu bringen. Hier wandert *Sphinx Pinastri*, *Psilura Monacha*, *Trachea Piniperda* in das Tödtungsglas und leicht wird mit dem Netze der die Aeste umschwirrende *Bupalus Piniarius* erhascht. *Mamestra Advena* und *Albicolor*, *Eriopus Pteridis*, *Chloantha Perspicillaris* werden einzeln, *Polyodon*, *Dysodea*, *Leucoptera*, *Aurea* und *Chenopodii* häufig gefunden. Aufgescheucht durch die den Wald durcheilenden und die an die Aeste geschwungenen Stöcke fliegt *Liturata*, desgleichen *Firmata* und *Fasciaria*, letztere nur in rother Form, während an den Stämmen *Dentaria* ruht.

Weiter vordringend betreten wir ein welliges und theilweise offenes Terrain, wo der moosige Untergrund mit zahlreichen blüthenreichen Pflanzen und einzelnen Büschen durchzogen ist: hier ist ein reicher und ergiebiger Jagdgrund. Von *Lycaenen* tummelt sich hier besonders häufig *Eumedon* und *Alsus* untermischt mit zahlreichen Spannern, welche leicht aufgescheucht werden, wie *Orthol. Limitaria* und *Bipunctaria*; *Macularia*, *Murineria*, *Virgata* und *Apl. Ononeria*. Die scheue Gruppe der *Cidarien* hat zahlreiche Vertreter, wie *Tristata*, *Sociata*, *Galiata*, auch *Ocelleta*, *Aignata* und *Cuculata* werden hier, wo *Galium*-Arten stehen, vielfach zur Beute. *Cidaria Aquata* spornt zu neuem Jagdeifer auf, wenn sie von Föhrenstämmen abfliegt, an denen sie mit ausgebreiteten Flügeln ruht oder indem sie vom Boden rasch in die Höhe steigt. Gleich ihren Verwandten *Tersata* und *Vitalbata* legen ihre Weibchen sehr gerne ihre gelblichen Eier in die Köcher und die jungen Räupchen lassen sich mit *Clematis*-Arten überaus leicht zu mehrfachen Generationen heranziehen.

Vereinzelte *Berberis*-sträucher finden wir mit den Raupen von *Cid. Berberata* und von *Certata* besetzt, deren Zucht nicht minder erfolgreich ist. Besondere Freude erregt ein an einem Föhrenstamme sitzendes Weibchen von *Gnophos Ophthalmicata*, welches die auf den strotzenden Hinterleib gesetzten Hoffnungen nicht täuscht und aus grünlichen Eiern zahlreiche Räupchen entschlüpfen lässt, die mit zarten *Sedum*-Arten zur Verwandlung gebracht werden können. Von *Micros* finden wir hier die Raupe von *Gelechia Maculatella* in den Blättern von *Coronella varia*, an den Endtrieben von *Thymus Serpyllum* die Raupe von *Gel. Artemisiella*. Kleine *Butalis*-Arten wie *Seleniella*, *Incongruella*, *Dissimilella*, *Fusco-prea* werden erbeutet, ebenso wie die niedliche *Elachista*,

Astigmatella und Dipilella, auch Lithocolletis - Arten wie Scabiosella und Insignatella und andere neben Buccatrix Crataegi, Artemisiella, Gnaphaliella und endlich die kleinen Nepticula Marginicolella, Trimeculella und Catharticella.

Ueber grössere und kleinere Waldblössen hinwegschreitend, fangen wir schnell Hesperien, wie Carthami, Alocus, Lavaterae und Actaeon, während bunte Melitaeaaarten, wie Cinxia und besonders Didyma in brennend rother Farbe uns umgaukeln. Auf den grossen Blättern des Wollkrauts, unter welchen so viele Eulenraupen willkommenen Versteck fanden, sonnen sich die Raupen von Cucullia Verbasci und Lychnitis, von weitem schon durch ihr auffallendes Kleid sich verrathend.

Im lichten Wald fliegen Lithosia und Setinaarten, wie Austella, Unita, Cuturella, hier und da eine Aventis Flexula: wo in einer Lichtung junges Eichengebüsch die niedergeschlagenen Föhren ersetzt, Thecla Ilicis, Hesp. Peniscus zugleich mit Lycaena Dorylus und auf den Blüten der Scabrose sonnt sich der metallisch glänzende Scabiosella.

Während wir nach vereinzelter Raupen von Galii und Porcellus uns niederbeugen, bemerken wir in einer eigenthümlich verzweigten mit distelähnlichen Blättern versehenen niederen Pflanze besondere blasenähnliche Stellen der Blattspitzen. Es ist die Jurinea cyanoides, welche der Coleoph. Serratulella und Odoraciella und dem Accipt. Xanthodactylus Nahrung giebt. Die Raupe des letzteren verzehrt im Juli das Blattwerk, indem sie die nichtwollige Haut der Unterseite in regelmässigen Lappen ablöst, so dass sich diese aufrollen. Eifrigst sammeln unsere Micropternliebhaber die zahlreich angehefteten Stücke und angefressenen Pflanzentheile.

(Fortsetzung folgt).

Plusia Beckeri Stgr.,

eine südrussische Eule in den höheren Theilen
der Abruzzen entdeckt.

Von Dr. O. Staudinger besprochen.

Den Herren Dr. Struve, Dr. Standfuss und H. Calberla verdanken wir sehr interessante Funde in den kaum zuvor besuchten höchsten Theilen der Abruzzen. Besonders interessant ist es, dass diese Herren dort in einer Höhe von über 2000 Meter die Raupen einer Plusia fanden, aus denen die von mir aus der Umgegend Sarepta's (Südrussland) beschriebene Beckeri ausfiel. Bei der bisherigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Der Mombacher Wald und seine Lepidopteren.
\(Fortsetzung.\) 289-292](#)